

Landesnatur.

Wenn wir von Norden in die Alpen eintreten, erblicken wir zu nächst dichtbewaldete Berge, aus denen nackte, kahle Felsgipfel hervorragen. Der Wald zeigt meist Bestände unserer Baumarten, tiefer vorwiegend Laubbäume, höher hinauf Nadelholz. An den Talgehängen treffen wir noch Ackerbau. Aber weiter hinauf verschwinden die Felder, an ihre Stelle treten Wiesen und Matten. In den größeren Höhen verkümmern die Nadelwälder und schließlich schwindet von etwa 2700 m an jeglicher Pflanzenwuchs. Wir kommen in den Bereich des ewigen Schnees, wo die Wärme der Luft im Sommer nicht mehr ausreicht, den Schnee zu schmelzen. Dieser gleitet von dort als lockere Lawine oder, unter dem eigenen Drucke zu Eis verdichtet, als Eisstrom, als Gletscher, zu den unteren Tälern hinab.

Bei dem Abstiege nach Süden durchschneiden wir in umgekehrter Reihenfolge die gleichen Pflanzengürtel; sie reichen nur auf der wärmeren Sonnenseite höher hinauf. Schließlich treffen wir tiefer in den Tälern und am Fuße des Gebirges ein ganz anderes Pflanzenkleid. Dort wachsen Pinien, eine Kieferntart, und Zypressen und immergrüne Sträucher und Laubbäume, wie Drangen und Zitronen. Wir befinden uns in einer Landschaft südeuropäischen Aussehens; die Alpen bilden also eine Scheide für das Klima unseres Erdteils.

Auf dieser Wanderung hat uns die Tierwelt nie verlassen. Auf den Felswänden klettern die Gemsen und hie und da auch noch der Steinbock umher, über die Gefilde des ewigen Schnees wechselt der Schneehase. Zuweilen hören wir den leisen Pfiff des scheuen Murmeltieres und sehen das flüchtige Schneehuhn. Hoch über uns aber ziehen Steinadler und Lämmergeier ihre Kreise, die auf den unzugänglichsten Felsen horsten.

In den Tälern hat sich auch eine verhältnismäßig zahlreiche Bevölkerung angesiedelt. Hier leben kräftige, widerstandsfähige Menschen. Ihren Lebensunterhalt finden sie in der Viehzucht und in der Ausnutzung ihrer Wälder. Aber auch der Handel sowie ein lebhafter Fremdenverkehr bietet ihnen reichen Erwerb.

Von allen Seiten sind die Bewohner in das Gebirge eingedrungen. Von Norden und Nordosten kamen die Deutschen, von Westen die Franzosen, von Süden die Italiener und von Südosten die Slaven. Es gehört politisch mehreren Staaten an. Der nördliche Teil der Ostalpen fällt in das Deutsche Reich, südlich davon beginnt Osterreich-Ungarn, das bis zur Südabdachung sich erstreckt. Dort kommen wir nach Italien, in dessen Bereich auch der südliche und östliche Teil der Westalpen liegt. Die westlichen Ketten dieses Gebirges sind dagegen französisch, während die nördlichen jenseits des Genfersees der Schweiz zufallen.

Das Deutsche Reich.

Das Deutsche Reich umfaßt das Gebiet von den Alpen bis zur Nord- und Ostsee. Nur ein Teil im Osten, das böhmisch-mährische Land, gehört dem Nachbarstaate Osterreich-Ungarn an.

Es ist ein Bundesstaat. Ihm gehören folgende 26 Staaten an: die Königreiche Preußen, Bayern, Württemberg und Sachsen, die

§ 82.
Pflanzen.

Klima.

Tiere.

§ 83.
Bewohner.

Staaten.

Staaten.